



10 JAHRE VIENNA DESIGN WEEK

Das Jubiläum feiert die Vienna Design Week – Österreichs größtes Designfestival mit rund 150 Veranstaltungen – mit bekannten (Stadtarbeit, Passionswege) und neuen Formaten (Industrial Design und Mobility), mit dem Gastland Tschechien und im Fokusbezirk Margareten. Ein Einblick in einige der Programmformate.

MARIA SCHOISWOHL

linke Seite
VIENNA DESIGN WEEK 2016
 © Markus Guschelbauer



rechte Seite oben
VIENNA DESIGN WEEK
 Team 2016
 © Katharina Gossow

Zusätzlich sind eine Reihe von Aktivitäten im In- und Ausland geplant, wie die Vienna-Design-Week (VDW)-Ausstellung im Austrian Cultural Forum New York und ein Design-Auftritt gemeinsam mit ADN – Austria Design Net, dessen Präsidentschaft Lilli Hollein 2016 übernommen hat, bei der diesjährigen Design Biennale London und der World Design Capital in Taipeh. Zum Jubiläum gibt die VDW eine eigene Edition mit Designern, die das Festival in den vergangenen Jahren entscheidend mitgeprägt haben, heraus. Den Anfang machte das Designstudio mischer'traxler, es folgten Beiträge des Schweizer BIG-GAME design studios, von dem in Paris lebenden Designer Robert Stadler sowie von Robert Rief und „many more to come“, wie die Vienna Design Week ankündigt. Ebenso geplant ist eine umfassende Publikation, eine Art Line-up der Höhepunkte aus zehn Jahren, die rechtzeitig zum Festivalstart fertig sein soll.

VIENNA DESIGN WEEK

30. 9. bis 16. 10. 2016

ALLE PROGRAMMDETAILS AUF
WWW.VIENNADESIGNWEEK.AT

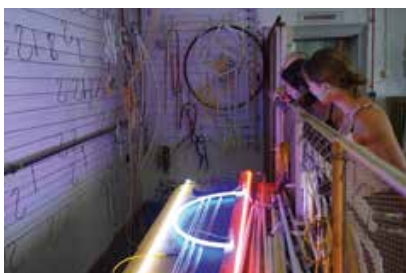
GASTLAND TSCHECHIEN

Quer durch das Programm wird diesen Herbst tschechisches Design vertreten sein. Ein Highlight ist dabei mit Sicherheit die angebotene Führung durch die von Mies van der Rohe gestaltete Villa Tugendhat in Brünn. Die Ausstellung „Generation“, kuratiert vom tschechischen Designkollektiv OKOLO, präsentiert in der Festivalzentrale eine junge Generation tschechischer Designschaffender.

FOKUSBEZIRK MARGARETEN

Der diesjährige Fokusbezirk ist der fünfte Wiener Gemeindebezirk Margareten. Mit den ehemaligen Bothe & Ehrmann-Ausstellungshallen in der Schlossgasse fand man auch die geeignete Festivalzentrale, die für zehn Tage zum Infozentrum inklusive Pop-up-Café werden wird und eine Reihe von Festivalbeiträgen, darunter die Ausstellung des Gastlandes, beherbergt. Die speziellen Gegebenheiten des fünften Bezirks werden in das Festival einfließen – die Vienna Design Week erschließt neue Räume, unterstützt im Bezirk beheimatete Traditionsunternehmen und bringt eine Reihe an Veranstaltungen nach Margareten. Die lokalen Besucherinnen und Besucher entdecken so ihre eigene Stadt aus einer neuen Perspektive und das internationale Publikum sieht ein anderes Gesicht Wiens, abseits der touristisch geprägten Zentren.

EIN KLEINER ÜBERBLICK ÜBER AUSGEWÄHLTE HÖHEPUNKTE IN 1050



**RENS & NEON-KUNZE/
 WEHRGASSE 3**

Renee Mennen und Stefanie van Keijsteren kommen mit ihrem Studio rENS aus Eindhoven und kooperieren mit dem Wiener Unternehmen Neon-Kunze. Ziel des Passionswege-Projektes ist unter anderem eine neue Neon-Farbpalette.

30. 9. – 8. 10., Mo–Fr 9–18 Uhr
 Sa 12–17 Uhr



**NEW DESIGN
 UNIVERSITY ST. PÖLTEN/
 MAGDAS DESIGN/
 MITTERSTEIG 15**

Studierende der NDU haben für magdas Design – ein neues Social Business der Caritas Wien – Kleinprodukte entworfen, die in Caritas-Werkstätten entstehen. Zu sehen sind Prototypen.

30. 9. – 9. 10., 10–18 Uhr



**KARAK/
 ORNAMENT-LABOR/
 RÜDIGERGASSE 8**

Der Co-Working-Space der jungen Fliesenmanufaktur Karak verwandelt sich in ein Formenlabor. Besuchende sollen den gesamten Raum in ein lebendiges Ornament verwandeln.

1. – 8. 10., 14–20 Uhr



»ES GIBT KEIN NICHT-SOZIALES DESIGN«

VIENNA DESIGN WEEK –
STADTARBEIT

Modeerscheinung, Notwendigkeit, Normalzustand? Social Design steht auch heuer im Zentrum des Stadtarbeit-Formats der Vienna Design Week.

Das Format bietet Designschaffenden die Möglichkeit, mit Projekten im Bereich Social Design am Festival teilzunehmen. Bis zu fünf Konzepte, die zum Teil in Kooperation mit der Caritas Wien entstehen, werden von einer Fachjury ausgewählt und während des Festivals realisiert.

September 2015, Stand 129 am Viktor-Adler-Markt im 10. Wiener Gemeindebezirk. Frauen aus Somalia bemalen Hände von Besuchern der Vienna Design Week mit Henna und weben gemeinsam einen Babis, einen Fächer aus Palmblättern. Ein junger Mann aus Afghanistan fertigt mit Kindern bunte, afghanische Flugdrachen und eine afghanische Frau kocht Ashak, gefüllte Teigtaschen. Sie alle sind Teilnehmende am Lernsprungprogramm, einem sozialintegrativen Bildungsangebot der Caritas Wien, und sie sind am Viktor-Adler-Markt auf Einladung von Ebru Kurbak. Die Künstlerin und Designerin aus der Türkei lebt seit neun Jahren in Wien. Im Rahmen der Vienna Design Week realisiert sie ihr Projekt „Infrequently asked questions“. „Was kannst du gut?“, lautet die Frage, die sie Migrantinnen und Migranten stellt, bevor sie sie bittet, ihr Wissen in Workshops weiterzugeben. „Es gibt so vieles, was man lernen muss, wenn man sich in einem neuen Kontext befindet. Und weil man in diesem Kontext bewertet wird, hat es den Anschein, dass man etwas nicht kann“, sagt Kurbak. „Es stimmt aber nicht, dass man nichts gelernt hat. Es ist nur so, dass das Erlernte in dem neuen Kontext nutzlos ist. Mit meinem Projekt wollte ich diesen Punkt sichtbar machen.“

Kurbaks Arbeit ist Teil des Stadtarbeit-Formats der Vienna Design Week, das sich jährlich in einem bestimmten Fokusbezirk der Stadt mit bis zu

fünf Projekten dem Social Design widmet. „Es gibt kein nicht-soziales Design“, sagt Kurbak. „Design beeinflusst immer soziale Lebensumstände. Und Social Design ist sich dessen bewusst.“ Mit ihren Workshops am Viktor-Adler-Markt kreierte sie einen Raum, der neue hierarchische Situationen und Beziehungen ermöglicht, weit über die Grenzen der verbalen Kommunikation hinaus. „Wir hatten keine gemeinsame Sprache, aber Gesten und Umarmungen zeigen einem viel.“

DESIGNARBEIT FINDET STADT

„Social Design ist für mich persönlich jener Bereich in der Designlandschaft, der dem Design wieder einen Stellenwert gegeben hat“, sagt Vienna-Design-Week-Direktorin Lilli Hollein. „Das Thema Sustainability im Sinne von Nachhaltigkeit der Ressourcen ist im Design sehr schnell in eine Social Sustainability übergegangen: ‚Wie können wir zusammenleben und welche Dinge müssen wir dafür bereitstellen?‘ Dabei denkt man nicht immer in dreidimensionalen Resultaten, sondern es sind Handlungsanweisungen, Prozesse, die man entwickeln muss.“ Die Projekte der Designschaffenden dazu sind vielfältig: Einheimische, die gemeinsam mit unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen durch „ihren“ Bezirk führen, Designer, die in ein urban-rurales Wohnzimmer laden und Möglichkeiten der Stadterneuerung erarbeiten, Kollektive, die sich über die historische Ziegelproduktion, Workshops und Diskussionen im 16. Bezirk mit der Bezirksidentität beschäftigen. All das geschieht Hand in Hand mit der lokalen Bevölkerung und den Gästen des Festivals.

EIN TREND, DER BLEIBT

Alljährlich wählt eine Fachjury aus nationalen und internationalen Einreichungen die Projekte für das Format aus. Projektidee, Umsetzbarkeit, Erlebbarkeit für das Publikum, ethischer und gedanklicher Hintergrund sind ausschlaggebend. „Die Naivität hinsichtlich Partizipation legt man ganz schnell ab“, sagt Hollein. „Man kann niemanden beglücken im Sinne einer sozialromantischen Marie-Antoinette-Idee. Da fühlen sich die meisten belästigt.“ Es geht vielmehr um Konzepte, die einerseits in anderen mitteleuropäischen Städten umsetzbar wären, und andererseits an ganz konkreten Orten in Wien ein ganz bestimmtes Problem thematisieren. „Natürlich ist Social Design aktuell auch etwas schick. Man könnte den bösen Ausdruck ‚Modeerscheinung‘ verwenden“, sagt Hollein. „Ich glaube aber nicht, dass es deshalb einen ephemeren Charakter hat. Ich glaube, da bleibt was erhalten.“ Ein Kinderhort, ein Café, in dem Senioren Kuchen backen, oder schlicht neue Bekannte, die sich plötzlich im eigenen Grätzl auf der Straße grüßen – sie zählen bereits zu den manifestierten Spuren der Social-Design-Projekte der Vienna Design Week. „Wir sehen uns in vieler Hinsicht als diejenigen, die ermögli-

chen, dass diese Projekte ihren Anfang nehmen und durch dieses Ausprobieren in und mit der Öffentlichkeit im Idealfall weitergeführt werden“, so Hollein.

AUFMERKSAMKEIT OHNE LOBBY

Ebru Kurbak nimmt heuer abermals am Festival teil. Aus den Workshops ist ein Booklet entstanden, im Wiener Volkskundemuseum zeigt sie während des Festivals und darüber hinaus eine Ausstellung. Grund für ihre abermalige Präsenz und Präsentation ist auch der Mehrwert-Designpreis der Erste Bank, den Kurbak 2015 erhielt. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis wurde im Vorjahr zum ersten Mal für ein Stadtarbeit-Projekt verliehen mit dem Ziel, es auch nachhaltig zu fördern. „Wir wollten einen Preis vergeben, der das Format Social Design stärkt und sowohl den Designschaffenden als auch der Zielgruppe Aufmerksamkeit gibt. Denn in der Regel handelt es sich bei der Zielgruppe um Menschen, die keine Lobby haben“, sagt Ruth Goubran, Head of Community Affairs & Sponsoring der Erste Bank. Das Mehrwert-Sponsoringprogramm widmet sich im Mittel- und Hochkulturbereich gezielt der Vernetzung von Kultur und Sozialem – das Engagement reicht von der Architektur über die Musik bis zur Literatur. Die Stadtarbeit der Vienna Design Week unterstützt das Unternehmen seit Anbeginn und entwickelt das Format auch mit. Seit ein paar Jahren ist die Caritas als fixer Partner im Boot. „Social Design ist schon immer passiert. Innerhalb des Pakets Design wird es jedoch gesellschaftsbedingt immer wichtiger“, sagt Goubran. Die Integration von Migrantinnen und Migranten, die Veränderung des öffentlichen Raums oder die Angst vor Terror werfen eine wohl endlose Zahl an sozialen Fragen auf.

linke Seite
EBRU KURBAK
Porträt

© Kollektiv Fischka/Gregor Buchhaus

VIENNA DESIGN WEEK STADTARBEIT-PROJEKTE 2016

Vier Designteams und Ebru Kurbak gestalten heuer das Stadtarbeit-Format.

Zu sehen im Fokusbezirk Margareten sowie im Volkskundemuseum. Infos auf:

WWW.VIENNADESIGNWEEK.AT

Oh THAT Place/Transmigration/Diehlgasse 51

Youareherevienna/Designing Locality/Zentagasse 38

Johanna Dehio & Valentina Karga/Feuerküche/Christophgasse 5

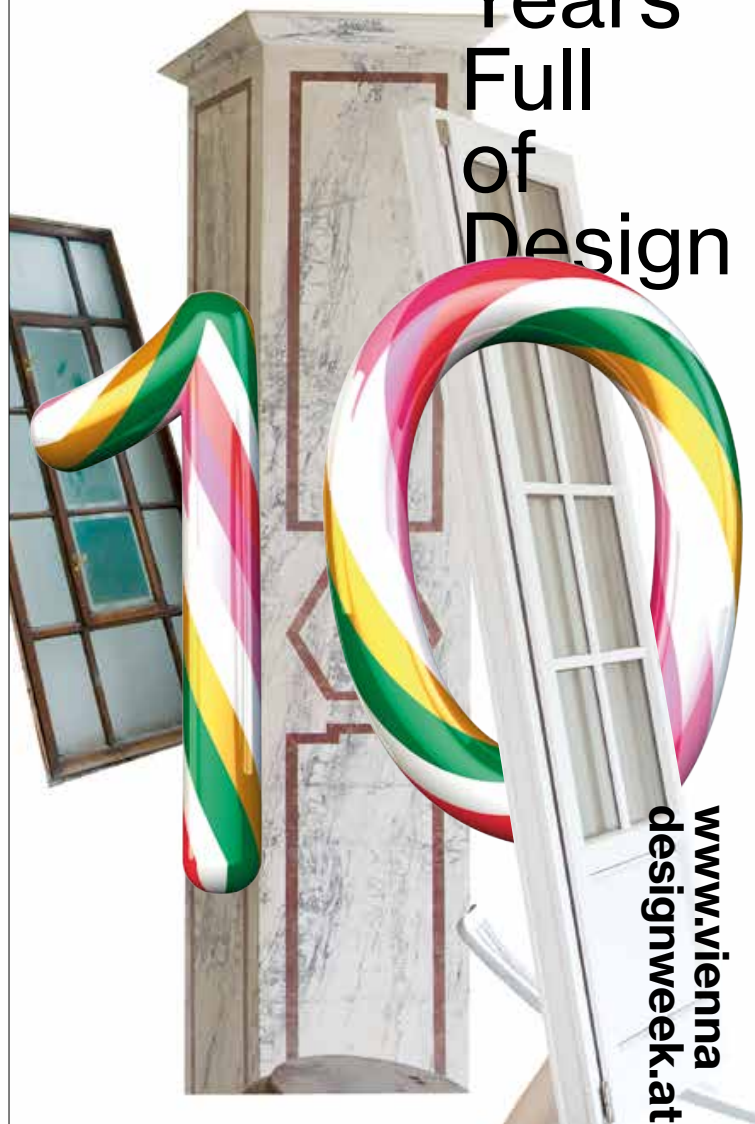
TU Wien/Vebshtul/Siebenbrunnenplatz

Ebru Kurbak/Infrequently Asked Questions/

Volkskundemuseum/Laudongasse 15-18

10

Years Full of Design



VIENNA DESIGN WEEK

30.9. —9.10.

2016